

Alt-Weesen Mittelalterliches Pompeji der Ostschweiz

Geschichte

Die verkehrstechnisch und strategisch günstige Lage macht das Gebiet am Ausfluss des Walensees zu einem bevorzugten Siedlungsstandort. Früheste Spuren von Menschen reichen bis in die Jungsteinzeit (5500–2200 v. Chr.) zurück, weitere Funde stammen aus der Eisenzeit (800–15 v. Chr.) und der römischen Epoche (15 v. Chr.–476 n. Chr.). Das 2006/07 entdeckte Kastell aus dem 4. Jahrhundert zeugt von der strategischen Bedeutung des Platzes auch in spätrömischer Zeit.

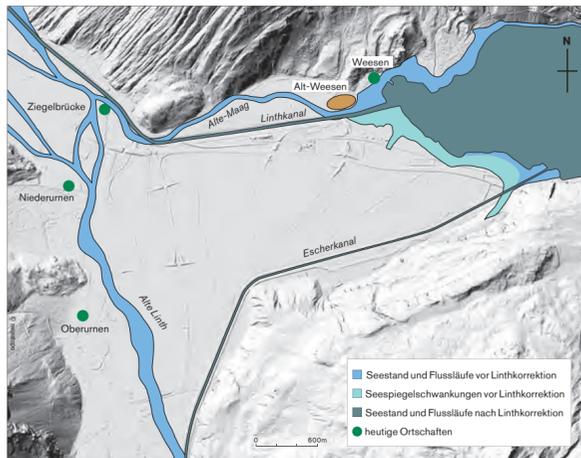
Im 9. Jahrhundert wird der Ort erstmals schriftlich erwähnt. Wohl in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts gründeten die Habsburger die Stadt Weesen als Stützpunkt, Brückenkopf, Zollstation und Umschlagplatz mit Hafen. Der Handel und die Konzentration der habsburgischen Verwaltung machten Alt-Weesen rasch zu einem wichtigen Zentrum im Linthgebiet. Die aufstrebende Stadt erhielt deshalb auch zahlreiche Privilegien. Sie geriet aber im wachsenden Konflikt zwischen Habsburgern und Eidgenossen zwischen die Fronten. Wenige Tage nach der für Habsburg verheerenden Schlacht bei Näfels am 9. April 1388 wurde die Stadt bei einem Brand vollständig zerstört und durfte nach dem Willen der Sieger nicht wieder aufgebaut werden. Das Städtchen musste unbefestigt im Bereich des Dominikanerinnenklosters neu gegründet werden.

Forschung

Das Areal der ehemaligen Stadt wurde über Jahrhunderte nicht mehr besiedelt, ist heute aber wieder fast vollständig überbaut. Reste der alten Stadt wurden bereits beim Bau des Linthkanals im 19. Jahrhundert beschrieben. Erste Ausgrabungen fanden ab den 1970er-Jahren statt. Grossflächige Untersuchungen folgten 1993/94 im Wismet, 2006–2008 in den Rosengärten und auf dem Speerplatz sowie 2013 und 2015 im Stadtpark. Das gesamte ehemalige Stadtareal ist heute als archäologisches Schutzgebiet ausgewiesen.

Bedeutung

Das abrupte Ende der Stadt Alt-Weesen und der verhinderte Wiederaufbau – für die damaligen Bewohner eine Katastrophe – ist für die Archäologie heute ein Glücksfall. Hier zeigt sich eine Momentaufnahme einer mittelalterlichen Stadt des späten 14. Jahrhunderts. Aussergewöhnlich sind auch die Menge und die gute Erhaltung der Funde, die zudem dank des bekannten Zerstörungsdatums präzise datiert sind. In der Schweiz findet sich nur selten Ähnliches. Weesen gilt somit zu Recht als eine Fundstelle von nationaler Bedeutung, welche die Bezeichnung «mittelalterliches Pompeji der Ostschweiz» verdient.



Bis zum Bau des Linthkanals im 19. Jahrhundert umfloss die Maag das ehemalige Stadtgebiet von Alt-Weesen in einem weiten Bogen.



Die Schlacht bei Näfels. Ausschnitt aus der Wappenscheibe der Gemeinde Näfels von 1604 im Freulerpalast in Näfels. Repro Foto-Studio Urs Heer Glarus.

Links: Ganz erhaltener Bronzegrapen (dreibeiniger Kochtopf). Ausgrabung Rosengärten (2006/2007). Ausgestellt in Museum & Galerie Weesen.



Archäologisch untersuchte Reste des mittelalterlichen Städtchens Alt-Weesen (Stand 2017).

Kantonsarchäologie und Meldestelle für archäologische Funde

Kantonsarchäologie St. Gallen
Rorschacherstrasse 23, 9001 St. Gallen
www.archaeologie.sg.ch

Ausstellung von Funden

Museum & Galerie Weesen
Kruggasse 10, 8872 Weesen
www.museum-galerie-weesen.ch

Historisches und Völkerkundemuseum St. Gallen
Museumstrasse 50, 9000 St. Gallen
www.hvmuseum.ch